

Büffel, Bond und Matterhorn

Neue Sommererlebnisse
von Zürich bis Zermatt

MÜRREN Spaziergang für Bond-Fans

1968 wurde der Bond-Streifen «Im Geheimdienst Ihrer Majestät» auf dem Schilthorn gedreht, 47 Jahre später versammeln sich die Heroen von damals am Piz Gloria. Am 1. August wird der weltweit erste 007 Walk of Fame eröffnet – als weitere Mürrener Attraktion für Freunde des Agenten. Der Spazierweg führt von der Schilthornbahn-Bergstation zur Aussichtsplattform des Piz Gloria. Tafeln mit Fotos, Autogrammen und stählerne Handabdrücke von Protagonisten säumen die Strecke. Zu Ehren kommen etwa 007 George Lazenby oder Regisseur John Glen. www.schilthorn.ch

ZÜRICH Ersteigerungsfähiges Hotelzimmer

Zürichs innovativster Gastronom ist immer gut für eine Überraschung: Jetzt hat Michel Péclard über seinem Restaurant Milchbar das kleinste Hotel der Stadt eröffnet – ein einziges Zimmer mit massgefertigtem Bett aus England, teuren Daunendecken und Leinenbezug. Im Übernachtungspreis inbegriffen sind Champagner und Frühstück. Übernachtungspreis? Auch wieder so eine Péclard-Idee: Der Aufenthalt an der Kappelerstrasse 16 wird online ersteigert, das Mindestgebot liegt bei 199 Franken. www.milchbar.ch

URI Bonuskarte für Alp-Einkehrer

In kaum einer anderen Region der Schweiz ist die Alp-tradition noch so lebendig wie im Kanton Uri. Auf die Wander- und Bikesaison hin hat Uri Tourismus den Alpbeizli-Pass kreiert: Wer in einem Urner Alpbeizli einkehrt, kriegt einen Stempel. Drei Einträge auf dem Pass berechtigen zur Teilnahme an einer Verlosung, wer alle Stempel vorweist, erhält am Schluss der Saison ein Überraschungsgeschenk. Neu ist auch das Angebot «Von der Kuh zum Käse». Bei diesem Programm können Gruppen, im August und September sonntags auch Einzelbesucher, den Sennen am Chessi über die Schultern schauen und werden mit einem Älplerzorgmorge verwöhnt. www.uri.info

SCHWEIZ Thementouren

Die Schweiz einmal anders und doch traditionell erleben. Das versprechen eintägige Themenreisen, die zu Spots in Schangnau BE oder etwa Pratteln BL führen. Zu Seidenraupen, Wasserbüffeln, in Backstuben und zu einer Saline. Unterwegs dürfen die Teilnehmer hie und da selbst Hand anlegen und geniessen typische Schweizer Küche. Die maximal 7-köpfigen Gruppen reisen im VW Multivan und zahlen ab 75 Franken p. P. www.themenreisen-schweiz.ch

ZERMATT Matterhorn geschlossen

Am 14. Juli herrscht Ruhe am Matterhorn. Zum 150. Jahrestag der Erstbesteigung des «Horn» hat der Zermatter Gemeinderat in Absprache mit den italienischen Nachbarn ein Besteigungsverbot verfügt. Aus Respekt gegenüber den 500 Alpinisten, die seit 1865 das Abenteuer am Matterhorn nicht überlebten. Umso mehr wird drei Tage später los sein: Seilschaften aus Italien, Grossbritannien, Frankreich und der Schweiz werden am 17. Juli den Gipfel in einer Stern-Besteigung über die vier Graten bezwingen. (cam/ems)

Höchstes Glück

Die Hüttenwartinnen verführen. Zwar erzählen sie im Buch «Bergfieber» nicht nur von den Schokoladenseiten des alpinen Lebens. Auch die Treppe zur Aussen-toilette, die um vier Uhr morgens von Schnee befreit werden muss, oder der Sommer ohne Blumen kommen zur Sprache. Vor allem aber schwärmen sie vom Glück: dem Sonnenaufgang, als bliebe die Welt stehen, dem Nacktbaden im Bergsee, dem genüsslichen Leben. Und verführen den Leser, ihnen zu folgen.

In zwölf Porträts beschreibt die Autorin Daniela Schwegler, warum Hüttenwartinnen in Höhen von 1309 m (Hundwil AR) bis 3311 m (bei Arolla VS) leben. Sie erzählt auch, wie komfortabel die Alphütten inzwischen sind und welche leckere Gerichte die Gäste erwarten. Schwegler, die zuletzt eine Porträtreihe von Älplerinnen, «Traum Alp», herausbrachte, empfiehlt zu jeder Region eine Tour. Stimmungsvolle Fotografien verleiten dazu, die Berghütten zu besuchen. (ems)



Daniela Schwegler:
«Bergfieber»,
Rotpunktverlag, 38 Fr.,
ab Mitte Juli erhältlich,
www.rotpunktverlag.ch



Die vergessenen Schätze entlang der A1

Stefanie Rigutto (Text) und Michele Limina (Fotos)

Der Schweizer Komiker Mike Müller fuhr die Autobahn A1 von St. Margrethen nach Genf ab und sprach mit fast 50 Personen entlang der Strecke, vom Lastwagenfahrer bis zum Grenzwächter. Entstanden ist die Komödie «A1 – Ein Stück Schweizer Strasse», das in den Medien für Furore sorgte und im Juni am Schauspielhaus Zürich gezeigt wurde.

Wir habens gemacht wie Mike Müller und nahmen die 400 Kilometer auf der A1 quer durch die Schweiz unter die Räder. Doch wir wollten nicht Personen sprechen lassen, die uns an der Autobahn begegneten, sondern hatten es auf Orte abgesehen. Wir suchten die Entschleunigung entlang der hektischen Schnellstrasse. Unbekannte Dörfer, die Ruhe versprechen. Kleine Städte, die so verträumt sind, dass man zwar immer einen Parkplatz findet – aber nicht immer einen Kaffee. Gute Fahrt!

1. Ausfahrt St. Gallen-Neudorf Ziel: Trogen

Der kurvierte Weg schlängelt sich die sanften Appenzeller Hügel hoch. Plötzlich liegt der Bodensee vor uns. In Trogen parkieren wir auf dem Landsgemeindeplatz. Seit

1997 findet hier keine Landsgemeinde mehr statt, jetzt ist der Landsgemeindeplatz halt einfach nur noch ein Platz. In Trogen gibt es nicht viel – aber genau darin liegt sein Reiz. Ein Platz, eine Kirche, das schön bemalte Hotel Krone und drei imposante Steinpaläste mit verzierten Fensterläden. Voilà. Zwei Wanderer spazieren über den Kies, betreten die Kirche. Von aussen – trotz markanter Säulen – eine eher graue Erscheinung, offenbart sie uns im Innern ihre wahre Seele: pastellgrüne Stuckaturen und schönste Gemälde zieren die blütenweisse Decke, süss und verschnörkelt wie eine Hochzeitstorte. Es ist angenehm kühl hier drinnen. Und göttlich still. www.trogen.ch
www.appenzellerland.ch

2. Ausfahrt Attikon Ziel: Kartause Ittingen

Die Pfingstrosen blühen pink und violett, im Garten des ehemaligen Klosters wachsen Heilpflanzen. Überall sind Gärtner am Werk – sie mähen Wiesen, schneiden Hecken, zupfen Unkraut. Wir streifen durch die einstigen Mönchsklausen, besichtigen das Kunstmuseum. An der Fassade die Schrift: «Denn nur als ästhetisches Phänomen ist das Dasein und die

Welt ewig gerechtfertigt.» Nach all dem Blech auf der A1 ist die anmutige Kartause eine Wohltat für die Sinne. Vor der Metzgerei hängen die Würste zum Trocknen, die Käserei stellt einen sämigen Brie her, im Restaurant trinkt man ein Glas Federweissen. Typisch für die Kartäuser-Mönche war ihr Schweigen. Ganz so ruhig ist es an diesem Sommernachmittag nicht in der Kartause. Man muss die Einsamkeit schon suchen – und findet sie zwischen den Reben am Hügel, mit Sicht aufs Thurtal. www.kartause.ch
www.thurgau-bodensee.ch

3. Ausfahrt Zürich-Affoltern Ziel: Regensberg

Das Gebimmel von Kuhglocken dringt zu uns, die Autobahn versteckt sich hinter dem Hügel, der Blick geht über grüne Wiesen bis zum Flughafen Kloten. Von hier könnte man auf dem Grat der Lägern bis nach Baden laufen. Regensberg, das sind schönste Riegelhäuser. Vor jedem Häuschen hats einen gepflegten Garten mit manikürtem Rasen und den schönsten Rosen – ein Stück Ballenberg mitten in der Agglomeration von Zürich. Ein Kaffee wäre jetzt ganz nett. Doch das wird schwierig. Die einzige Beiz sei heute geschlossen, sagt uns eine Frau, die ihre Fenster

putzt. «Heute gibts hier nichts zu trinken.» Wunderbare Ruhe hat manchmal ihren Preis. www.regensberg.ch

4. Ausfahrt Birrfeld Ziel: Brugg

«Nimm Platz und lueg», lädt das Bänkli vor dem mächtigen Salzhäuser aus dem 18. Jahrhundert ein. Und so sitzen wir und schauen. Und finden: Brugg gefällt uns. Ein Labyrinth aus engen Gassen und romantischen Ecken, ein Sammel-sorium aus pastellfarbenen Wohnhäusern und hübschen Plätzen. Beim Schwarzen Turm thronen die Häuser auf dem Fels, hoch über der zackig fliessenden Aare. Der Turm ist das älteste Bauwerk und Wahrzeichen der Stadt. Bis 1981 diente er teilweise als Gefängnis. Vieles endet in Brugg. Die S12 zum Beispiel. Aber auch Limmat, Reuss und Aare, die zusammenfliessen und das «Wasserschloss» bilden. Grund genug, hier ein bisschen länger zu verweilen. www.stadt-brugg.ch
www.regionbrugg.ch

5. Ausfahrt Oensingen Ziel: Naturpark Thal

Durch die enge Klus von Balsthal gelangen wir in den Naturpark Thal, das Tor zum Jura. Zwischen Zürich, Bern und Basel gelegen, ist